Banken und Finanzinstitute

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Wir sind eine Schweizer Bank. Können wir ohne neue Bewilligung Verwahrung und Handel von Kryptowerten anbieten? Ja. Eine Bankbewilligung deckt Verwahrung und Handel von Kryptowerten als Nebendienstleistungen ab, vorbehaltlich der Meldung der Geschäftsänderung an die FINMA. Die Bank muss die Eigenmittelbehandlung von Krypto-Exposures nach der Umsetzung des Basler Standards durch die FINMA einhalten, ebenso die Aussonderung nach Art. 16 Ziff. 1bis BankG und die geldwäschereirechtlichen Vorschriften für Kryptotransaktionen. Die FINMA erwartet vor dem Start der Dienstleistung eine Risikoanalyse, einen Businessplan und den Nachweis der operativen Fähigkeiten.[1]

Wir sind eine singapurische Bank. Was können wir mit Digital Assets tun? Verwahrung und Handel von DPTs für Kunden erfordern eine Befreiung oder Lizenz nach dem PSA, über die Banken für die meisten Zahlungsdienste kraft ihrer Banklizenz verfügen, sowie die Einhaltung der DPT-Notices. Tokenisierte Einlagen und die Teilnahme an Pilotprojekten von Project Guardian laufen im Rahmen der Sandbox- und Pilotregelungen der MAS. Der Vertrieb von DPTs an Privatkunden

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

ist durch die Maßnahmen zum Verbraucherzugang (consumer access measures) beschränkt, und die MAS hat Banken davon abgeraten, Privatkunden den Handel mit DPTs anzubieten.[2]

Ein Kunde will den Erlös eines Token-Verkaufs einzahlen. Was verlangen wir? Das Einordnungsmemorandum oder das FINMA-Schreiben, die Dokumentation des Token-Verkaufs, die Liste der Käufer mit den Nachweisen zu deren Onboarding, den On-Chain-Nachweis des Erlöses, die Spur der Umwandlung in Fiat, die steuerliche Behandlung des Erlöses und den Plan zur Mittelverwendung. Ein Token-Verkauf, bei dem die Käufer über einen seriösen AML-Anbieter identifiziert wurden und für den ein FINMA-Schreiben vorliegt, ist bankfähig. Ein Token-Verkauf, der anonyme Käufe zugelassen hat, ist es nicht, ganz gleich, um welchen Betrag es geht.[3]

Wie behandeln wir gestaktes ETH eines Kunden für Eigenmittel- und Aussonderungszwecke? In der Schweiz erlaubt die Aufsichtsmitteilung der FINMA von 2023 einer Bank, gestakte Vermögenswerte unter fünf Voraussetzungen als nach Art. 16 BankG aussonderbare Depotwerte zu behandeln. Die Vermögenswerte bleiben dem Kunden zugeordnet, der Kunde hat das Staking angewiesen, der Validator ist identifiziert, die Slashing- und Unbonding-Risiken sind offengelegt, und die Bank vermischt die Vermögenswerte nicht mit ihren eigenen. Zu anderen Bedingungen gestakte Vermögenswerte sind Einlagen und fallen in die Konkursmasse der Bank. In Singapur ist DPT-Anbietern das Staking für Privatkunden verboten. Für Accredited Investors müssen die Verwahrbedingungen Eigentum und Risiko regeln.[4]

Die Wallet eines Kunden ist markiert, weil sie Mittel von einem sanktionierten Mixer erhalten hat. Was tun wir? Behandeln Sie den Vorgang als Sanktions- und Geldwäschealarm mit dokumentierter Abklärung. Stellen Sie fest, ob das Exposure direkt ist (der Kunde hat mit der sanktionierten Adresse Transaktionen durchgeführt) oder indirekt (die Mittel sind über Zwischenadressen geflossen). Ein direktes Exposure gegenüber einer von SECO oder OFAC gelisteten Adresse ist in der Schweiz eine verbotene Transaktion, wenn das SECO die Adresse gelistet hat, andernfalls ein ernsthafter Risikoindikator. Dokumentieren Sie die

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Analyse, erwägen Sie eine Verdachtsmeldung an die MROS oder das STRO, sperren Sie die Vermögenswerte, wenn die Meldeschwelle erreicht ist, und informieren Sie den Kunden nicht über die Meldung. Für die Abklärung gelten die Verfahren zu Travel Rule und Wallet-Screening in Kapitel II.[5]

Müssen wir bei Übertragungen nach der Travel Rule die Wallets der Gegenparteien prüfen? In beiden Ländern ja, auch wenn sich der Inhalt der Pflicht unterscheidet. Die Schweiz verlangt die Identifizierung des VASP der Gegenpartei und bei Unhosted Wallets die Überprüfung, ob der Kunde die Wallet kontrolliert. Singapur verlangt eine Sorgfaltsprüfung der Gegenpartei nach PSN02 und risikobasierte Maßnahmen für Unhosted Wallets. Eine Übertragung an eine Gegenpartei, die die Travel-Rule-Daten nicht empfangen kann, ist als hohes Risiko zu behandeln. Viele Institute blockieren sie ganz.[6]

Anmerkungen

1. Art. 3 Abs. 2 und Art. 16 Ziff. 1bis BankG; Umsetzung des prudenziellen BCBS-Standards zu Krypto-Exposures (SCO60) durch die FINMA in ihren Rundschreiben; siehe Teil E, Kapitel II und Teil O, Kapitel V. ↩
2. Payment Services Act 2019, s. 13 (befreite Zahlungsdienstleister) und First Schedule; Maßnahmen der MAS zum Verbraucherzugang; siehe Teil K, Kapitel III und VII. ↩
3. Teil F, Kapitel III und Teil P, Kapitel IX. ↩
4. FINMA-Aufsichtsmitteilung 08/2023 vom 20. Dezember 2023; Maßnahmen der MAS zum Verbraucherzugang; siehe Teil E, Kapitel VIII und Teil K, Kapitel VIII. ↩
5. Art. 9 und 10 GwG; Embargogesetz; CDSA s. 45; siehe Teil F, Kapitel V und VII sowie Teil L, Kapitel IV und VI. ↩
6. Art. 10 GwV-FINMA; MAS Notice PSN02; siehe Teil F, Kapitel IV und Teil L, Kapitel III. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com